

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)**

170 (23.7.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-285048](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-285048)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. *Blatt des Maximalen Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.*

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Bringerlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 2543), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. incl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Hant, Neue Wilhelmshavenener Straße 38.
Telephon-Nr. 55.

Inserate werden die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechende Abatt. Schwermere Satz nach anderen Lagen. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 170.

Vant, Sonntag den 23. Juli 1899.

13. Jahrgang.

Das heroische Mittel.

Die „Kreuz-Zeitung“ vertritt nun, wie sie sich das heroische Mittel denkt, das nach dem italienischen Musterbeispiel bei uns gebraucht werden soll, um gegen den Willen des Reichstags den Umsturz in jeder Form und für alle Zeit zu bringen. Der Vizepräsident ist der Herr von Wendt, der über die Vernehmung und Flottenverbrei emporgewachsen, jetzt zur Rath- und Hilfe-Erhaltung für die besten Fälle der Gesellschaft sich berufen fühlt. Am Anfang einer Art Freirei über die „rothem Gemeinwesen“ — der erste ist gegen Brentano gerichtet — malt Herr v. Wendt ein folgendes Zukunftsbildchen:

Das sogenannte deutsche Bürgerthum hat wieder einmal einen großen Sieg über die Regierung erfochten: wenn es wirklich so wäre und so blühe, einen potenten Vorkursus, aus dessen Folgen in absehbarer Zeit, wenn die Regierung sich ihrer Verantwortung nicht bemußt ist, gegenüber den sozialdemokratischen Gemeinvereinen und den von ihnen inszenierten Streiks, mit den Mitteln wird vorgegangen werden müssen, welche die Erklärung des Belagerungszustandes an die Hand giebt.

Der Ernst der Lage ist ein so großer, das deutsche Bürgerthum mit einer so kolossalen Wundstichwunde, daß, wenn diese Wundstichwunde nicht alsbald durch eine gründliche Operation von seinen Augen genommen werden kann, der Regierung nur dieser eine Weg bleibt: den sie hoffentlich mit aller Energie ergreifen wird.

Es ist heraus! Justizhausvorlage oder Belagerungszustand — das ist die Wahl. Erkannt hat die Bürgerthum nicht und apertor die Justizhausvorlage, so wird eben mit dem Belagerungszustand gewillkürlich.

Die Bestimmungen über den Belagerungszustand in der Reichsverfassung sind aus dem preussischen Gesetz vom 3. Juni 1854 übernommen. Artikel 68 der Verfassung besagt einfach:

Der Kaiser kann, wenn die öffentliche Sicherheit in dem Bundesgebiet bedroht ist, einen Theil desselben in Kriegszustand erklären. Bis zum Erlaß eines der Voraussetzungen, die Form der Verkündung und die Wirkungen einer solchen Erklärung regeln die Reichsgesetze gelten dafür die Vorschriften des preussischen Gesetzes vom 4. Juni 1851.

Die Regelung des Belagerungszustandes gehört zu jener ewigen gezeigerten Zukunftsmusik, die bei Gründung des Reichs in die Verfassung eingegriffen worden ist. Die Regelung ist, wie die des Vereinsrechts, bis heute nicht erfolgt und so gilt denn noch „interimistisch“ jenes alte preussische Gesetz, das der dunkelsten Reaktionszeit entstammt, da der kranke Geist Friedrich Wilhelm IV. für alle Pläne der Mader-Camarilla zu haben war.

Die Kräfte, die Herr v. Wendt erluchtet, sind geistig nicht ehrgeizig. Ihnen genügt es, wenn sie nur regieren. Aber „Cavour's Wort gilt nicht für alle Zeiten. Man muß heute sagen: Auch der größte Weise, ein wahrer Cavour heute nicht mit dem Belagerungszustand regieren. Dieses Mittel wendet sich gegen die, welche es anwenden.

Inzwischen es verlangt sich, sich einen Augenblick in die Staatsrechts-Vorlesung des „Kreuz-Zeitungs“-Ritters zu versetzen. Das Bequeme an dieser Methode ist, daß der Reichstag nicht befragt zu werden braucht, nicht einmal die Regierung, ja auch die Souveräne der Bundesstaaten haben nichts dreuzureden, wenn der Kaiser im Interesse der „öffentlichen Sicherheit“ den Kriegszustand erklärt. Das ist die größte, auch verantwortungsvollere selbst als die der Kriegserklärung; denn sie bedeutet die Anwendung eines gesetzlichen Rechts zur Erklärung des inneren Krieges. Die Ausübung der durch den Artikel 68 gegebenen Rechte, nicht für seltene Ausnahmefälle ausgedehnter Gewaltzustände, sondern für die Zwecke der allgemeinen Politik, nicht in Uebereinstimmung mit der Mehrheit des

Volkes und seiner Vertretung, sondern als ein Kampfmittel gegen die verfassungsmäßige Machtvollkommenheit des Parlaments. — Das wäre eine Revolution von oben, die um so schlimmer ist, als sie sich mit dem Schein der Gesetzmäßigkeit umgibt, als sie den Buchstaben eines Paragraphen gegen den Gemeinwohl der Verfassung ausbeutet. Der Artikel 68, so angewandt, wäre eine Umgehung der Verfassung unter Berufung auf sie.

Man sieht, welche Pläne unsere Königtümer auszubringen wagen. Die Wendt'sche „Anregung“ oder hat auch ein Gutes: Sie gemaht darauf, daß man endlich eine reichsgesetzliche Regelung der im Artikel 68 behandelten Materie fordert. In der heutigen Fassung giebt er in der That derlei Reaktionen einen Schein von Ernst. Als einzige Voraussetzung der Erklärung des Kriegszustandes wird die Bedrohung der „öffentlichen Sicherheit“ genannt. Unter dieser Bedingung kann dann der Kaiser — so lange er will, für welche Theile des Reichs er will, sei es eine Stadt, eine Provinz, ein Staat oder das ganze Reich — den Belagerungszustand verhängen.

Was ist nun „öffentliche Sicherheit“. Der § 2 des preussischen Gesetzes lautet: „Auch für den Fall eines Aufruhrs kann bei dringender Gefahr für die öffentliche Sicherheit, der Belagerungszustand sowohl in Kriegs- als in Friedenszeiten erklärt werden. Wer sich in dem Gebietskreis der Justizhausvorlage bewegt, für den ist jeder Streik ein Aufruhr, und bei jedem Streik besteht dringende Gefahr für die öffentliche Sicherheit. Und da die Gewerbetreibenden gemessen — nach dieser Anschauung — den Aufruhr in Permanenz bezeugen und jeder die öffentliche Sicherheit bedrohen — so ist eben der Aufruhr gegeben zur Erklärung des Kriegszustandes, mit seiner Diktatur der Militärgerichts, seinem Standrecht und anderen Bewusstseins. Jetzt dann nur, daß dem Arbeitswilligen schlemisch Beamtencharakter verliehen wird, dann kann jede Gemüthsstimmung eines Streikers gegen einen Arbeitwilligen mit dem Tode bestraft werden. Die Justizhausvorlage ist dann überflüssig, denn jeder Held alsdann unter dem Militärstrafe.“

Es fällt schwer, diese Phantasien eines erregten Staatsrechtlers mit einem Ernst zu behandeln. Dennoch sind sie nicht unbedeutend; denn sie zeigen, was wir von diesen „Militär-Parteien“ zu erwarten haben, deren Sinn und Trachten auf die Verhöhnung genantamer Unterdrückung der aufstrebenden Massen, die von Blut träumen und denen das Recht nur eine Hülle der Brutalität ist. Das ist der Barbarenhaas der „Kreuz-Zeitungs“-Feldherren, der nichts mehr zu thun hat mit der modernen Kultur.

Politische Kundsthan.

Deutsches Reich.

Parlamentarisches. Der Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses, v. Röcher, hält an der Absicht fest, auf die Tagesordnung der nächsten Plenarsitzung die zweite Lesung der Kanalvorlage zu setzen. Der Bericht der Kanal-Kommission wird auf alle Fälle am 1. August festgesetzt sein und dürfte zugleich mit der Tagesordnung der nächsten Plenarsitzung, die höchst wahrscheinlich am 16. August, also an einem Mittwoch, stattfindet, vertheilt werden.

Die Opposition gegen den Mittelland-Kanal wird vom Bund der Landwirthe planmäßig weitergeführt. Eine Bundesversammlung zu Straßburg in Westpreußen fordert den konservativen Landrath Dumath als Vertreter des Wahlkreises Straßburg auf, gegen den Kanal zu stimmen, eventuell für Kompensationsforderungen mit aller Energie einzutreten. — Der Provinzialausschuß des Bundes für Schleswig-Holstein erklärt überhaupt Kanalbauten für unangemessen gegenüber den Eisenbahnen und verlangt als Ausnahme nur einen Küstenkanal. — Alles dies geht genau nach den Direktiven, wie sie die Herren v. Wangenheim, Dr. Roßfeld und Dr. Bahn in Berlin ausgehen.

Auf dem letzten Punkt. Herr Liebermann von Sonnenberg schreibt in seinem „deutschsozialen Blättern“: „Es unterliegt keinem Zweifel, und es wäre thöricht, wenn man sich in unseren

Parteienkreis darüber einer Selbsttäuschung hingeben wollte, daß die große nationale anti-jemittische Bewegung im Deutschen Reich angeblich auf einem todtten Punkt angekommen ist, der überwinden werden muß.“ Die „große nationale anti-jemittische Bewegung“ ist schon lange auf dem Hund oder wie sich der Ehle von Sonnenberg ausdrückt, auf dem todtten Punkt. Und das trotz des neuen Sterns am Antisemitismusbanner, des hell strahlenden Dreifragens!

Die Schirmmacher an der Arbeit. Die „Stamm'sche Post“ hält im Verein mit der „Volkswirtschaftlichen Korrespondenz“ den Zeitpunkt für gekommen, gegen die Gewerbe-gerichte mobil zu machen.

Von einem Streikgesetz in Augsburg weiß das Wolff'sche Bureau zu berichten. Was es damit auf sich hat, bemerkt der Bericht des Streikkomitees der ausständigen Augsburger Maurer, die in der „Münchener Post“ veröffentlicht wird. Maurer waren an dem Ereignis gar nicht theilhaftig, wie auch bürgerliche Blätter bestätigen. Weber das Streikkomitee noch die Sozialdemokratie haben mit den Krawallen auch nur das Gerüchte zu thun. Auch die „Augsburger Abendzeitung“, das Regierungsblatt, giebt ausdrücklich zu, daß die Krawalle nicht freilebende Maurer waren, sondern hauptsächlich halb-wildige Burthen; um aber doch Justizhausvorlage-material zu gewinnen, phantasirt sie von einem bestimmten Plane, nach dem lichtlose Elemente vorgeführt zu werden wären! Das Schauer-märchen ist zu plump, als daß es Glauben finden könnte. Bisher sollen 84 Personen verhaftet worden sein. Ueber die Entschädigung der Unruhen wird berichtet. In der Senfbaas-Spinnerei ist seit einiger Zeit ein Maurer-Ausland ausgebrochen. Zu ihrem Ersatz sind italienische Arbeiter herangezogen, die auch in der Fabrik wohnen. Gegen diese ausländischen Arbeiter richtet sich der Haß der Streikenden. Sie sammelten sich am Montag nach Feierabend vor der Fabrik, um auf die Italiener zu schimpfen. Als Wasser aus einem Hydranten gegen die Menge geschleudert wurde, wuchs die Aufregung, schließlich wurde Militär herbeigeholt. Auch am Donnerstag Abend nach Einbruch der Dunkelheit fanden in der Betriebsvorstadt größere Ansammlungen statt, gegen welche die Polizei sofort vorgehen. Der Haß selbst und die anliegenden Straßen führten eine Eskadron Chevauxlegers, die in scharfen Trabe in den Straßen auf- und abritt, wodurch die Ansammlungen zerstreut wurden. Infanterie war nicht ausgerückt, doch handelte dieselbe in Reserve.

Größenfeststellungen. Aus Deutchen in Oberschlesien wird berichtet: Die Stadt Deutchen hat, wie bekannt, eine vom Bezirksausschuß in Oppeln, dem Finanzminister und dem Minister des Innern genehmigte Gewerbebesetzungs-Ordnung erlassen, die sich ausschließlich gegen ein vor drei Jahren dort errichtetes Baarenhaus richtet. Auf Grund dieser Steuerordnung ist die Firma, wie die „Dresdener Zeitung“ berichtet, für das laufende Steuerjahr veranlagt worden, wie folgt: $\frac{1}{2}$ Proz. des Ertrages von 10 000 Mark = 50 Mark, 75 Angestellte à 50 Mk. = 3750 Mk., Summa 3800 Mk. Vorbelebende Sätze erhöhen sich bestimmmungsgemäß bei 9000 Mk. Nettoworth der Räumlichkeiten um 1 Proz. pro 1000 Mk., soweit sie 1000 Mk. übersteigen, das heißt um 8 Proz. Somit kommen zu jenen 3800 Mk. hinzu 304 Mk., macht in Summa 4104 Mk. Dieser Betrag erhöht sich nun, da der Gesamtumsatz nach der Gewerbesteuer in Deutchen 50 Proz. beträgt, noch um 50 Proz., so daß die Firma bei einem vorausgesetzten Ertrag von 10 000 Mk. in ganzen 6156 Mk. an Gewerbesteuer zu zahlen hat.

Personalariform. Die Abgeordnetenkammer in Stuttgart hat sich in einer Resolution anerkennend ausgesprochen über die von dem Minister von Wundt in Uebereinstimmung mit Bayern, Baden und den Reichsständen in Aussicht genommene Reform der Personalariform. In Betreff des ist die dritte Klasse ein Einheitsatz von 2 Pfl. oder höchstens 2,5 Pfl. angelegt, für den Aboderleer ist der 2 Pfl.-Satz in Aussicht genommen. Der Schenkungszuschlag soll, wenn auch nicht ganz aufgehoben, doch

ganz wesentlich ermäßigt werden. Die Abgeordnetenkammer hat zugleich den Wunsch ausgesprochen, daß die sabbende Reform einen weiteren Schritt zur Herbeiführung eines einheitlichen Personalariforms für ganz Deutschland im Sinne der Reichsverfassung herbeiführen werde.

Vom bayerischen Landtage. Einige interessante Personalien aus der bayerischen Kammer nach der Wahl werden bekannt. Alterspräsident im neuen bayerischen Landtag wird der sozialdemokratische Abgeordnete Gabriel Löwentin, Reaktor in Nürnberg, sein. Derselbe ist am 7. November 1825 in Pätz geboren. Wie dem „Berliner Börsen-Courier“ aus München geschrieben wird, verschwindet mit den diesmaligen Wahlen der großgrundbesitzende Adel vollständig aus der bayerischen Abgeordnetenkammer. Von den Volkstrettern werden der erbliche Adel nur noch — welche Ironie der Heutzutage! — der Sozialdemokrat v. Bollmar, der ultramontane Druckerbesitzer v. Rama und der liberale, von niederbayerischen Bauernbüdnern gebildete v. Leitner. Nach 1893 gab es in der Kammer zahlreiche Adelige, die Gutsbesitz hatten und den Kammerherrnschiffel trugen. Mit Freiherr v. Stauffenberg, dem liberalen Wanne, verschwand der letzte adelige Gutsbesitzer aus der bayerischen Kammer. — Das Parlament hat durch diesen Wandel der Dinge sicherlich nicht gelitten.

Holland.

Die dritte Kommission der Friedenskonferenz nahm am Donnerstag unter dem Vorize Bourgeois in zweiter Lesung die Artikel 1 bis 30 des Entwurfs der Konvention für friedliche Schlichtung internationaler Streitigkeiten mit Ausnahme des § 9 an. Die Beschlußfassung über den letzteren, welcher von internationalen Untersuchungskommissionen handelt, wurde ausgesetzt, die von Vertretern von Rumänien, Serbien und Griechenland die Instruktionen ihrer Regierungen zugegangen sind. Der rumänische Vertreter Deloman und der serbische Vertreter Njostovich haben auch sonst bezüglich mehrerer Punkte Vorbehalte gemacht, so namentlich zu Paragraph 2 betreffend die Dienste und Bemittlung. Bei Artikel 27, welcher es den Signaturnächsten zur Pflicht machen will, im Falle ein scharfer Konflikt zwischen zweien oder mehreren von ihnen ausbrechen droht, sie daran zu erinnern, haben die permanente Gerichtshof offen steht, entspann sich eine längere Debatte. Die erste Kommission nahm in zweiter Lesung den Bericht des niederländischen Delegierten Jonckker van Kannevel mit der neuen Fassung des letzten Absatzes von Paragraph 1 an.

Frankreich.

Trefus ändert, wie der „Frank. Zig.“ aus Rennes telegraphirt wird, gegenmütig in Abwesenheit seiner Verteidiger verschiedene Dofines seiner Affaire: er arbeitet wie mühsam zum frühen Morgen bis Mitternacht. Die Wampe seiner Hülle erlischt oft erst gegen 1 Uhr. Die Arbeit wird nur unterbrochen für die kurzen Mahlzeiten, für den anbesprochenen Spaziergang und für den Besuch seiner Frau. Trefus zeigt eine große Ausdauer und Hagsamkeit. Die Erregung, welche der Gegenstand seines Studiums hervorbringt, bemerkt, daß der Befangene wenig ist, dagegen taucht er beständig für seine persönlichen Bedürfnisse in ihm ein inaktiver Soldat als Bürche zugeht.

Gherbay erklärte dem Londoner Korrespondenten des „Matin“, das Bordereau sei von einem im französischen Spionagedienste stehenden Deutschen dem Nachrichtenbureau des Generalstabes überbracht worden. Wenn man ihm zwingt, werde er den Namen dieses Agenten nennen, der noch im letzten Jahre im Nachrichtenbureau beschäftigt worden sei.

In den neuen Veröffentlichungen Gherbay ist abermals die Rede davon, daß der Beweis der Schuld Dreyfus in gewissen Schriftstücken zu suchen sei, die auf Angaben von Berliner Agenten beruhen und die amüthend absolut unmöglich erschienen habe. Aus diesen Angaben würde sich die Schuld Dreyfus ohne weiteres in klarer Weise ergeben. Man könne zu diesen Mitteln nicht greifen, weil es Dinge gebe, deren Veröffentlichung das militärische Deutschland

nimals dulden möchte. Hierzu schreibt die „Rohr. Ztg.“: „Wir möchten uns aber mit allem Nachdruck gegen die Auffassung wehren, als ob irgend welche Berücksichtigungen in dieser Angelegenheit Deutschland unangenehm sein oder gar Anlaß geben könnten, wie die Nationalisten glauben wollen, Frankreich mit Krieg zu überziehen. Sowie Deutschland in Frage kommt, kann die französische Regierung unendlich alle Schwierigkeiten der Festlichkeit übergeben, über die sie etwas verfügt.“

Für ein deutsch-französisches Bündnis zur See tritt der spanische Diplomat Almirante (Baron Valpre) in einem Artikel „Die Flotte von Bergen“ ein. Er buldigt die Anknüpfung, Frankreich, das aus seiner Isolierung zu Lande durch den Bund mit Rußland herauskommt, sei, müßte jetzt mit Deutschland außerhalb Europas auf dem Meere einen Bund schließen. Diese Abrede breche sich langsam in Frankreich Bahn.

Spanien.

In der Deputiertenkammer forderte Ministerpräsident Silvela am Donnerstag alle Parteien zum Zusammenwirken auf, damit die Vorlage betreffend die Staatsschulden, die er als grundlegend ansehe, zur Annahme gelange. Die Führer der Opposition und die disziplinieren Konföderation erklärten ihre Zustimmung zu dem Vorschlag; alle Wundereitsparteien, selbst die Republikaner zeigten sich über die Verhängung mit der Regierung aufgestellte Formel einig.

Neue Unruhen sind ausgebrochen. In Coruna veranlaßte am Donnerstag die Fischhändler eine Kundgebung gegen die Kees; in Betanzos kam es gleichfalls zu solchen Kundgebungen; das Zollhäuschen wurde verbrannt und das Haus des Alkalden sowie das eines Gemeinderats wurden angezündet. Truppen sind zur Wiederherstellung der Ruhe abgegangen.

Zerbien.

König Alexander zirkte auf seinen „letzten Willen“. Zur Jubiläumsgedächtnis der Adolphen legte er: Das Nationalwesen schuf die tabellale Herrschaft, und das rabulose Regime bedingte das Nationalwesen. Solange ein Tyrann Blut in meinen Adern rollt, will ich von einer Parteiführung nicht wissen, Personaländerungen können im Reich nicht stattfinden, aber das Regime des Geistes, der Arbeit und der Ordnung, welches ich vor zwei Jahren inaugurirte, ist und wird nicht bleiben, da es zu Ruß und Fremden des Rufes und des Landes ist. Dies ist mein letzter Wille.

Der britische Kreuzer „Bonaventure“ ist, wie Wolffs Bureau aus Weimar berichtet, bei Corintum (?) gestrandet, die Hoffnung auf seine Rettung ist gering.

Transvaal.

Präsident Kruger hat, wie aus dem vollständigen Wortlaut der Rede, welche er am 18. Juli über das Stimmentrecht gehalten hat, hervorgeht, zwar die Erhöhung des Stimmentrechts nach Ablauf von sieben Jahren als gerecht und billig empfunden, aber auf einer Probezeit behandelnd, in welcher die Loyalität der Fremden erprobt werden konnte. Der Friede, sagte der Präsident hinzu, wünsche nur einen Grund zum Stimmrecht zu haben, die Republik aber würde ihre Unabhängigkeit verlieren, falls man England wieder erlaube, die inneren Angelegenheiten Transvaals zu beherrschen.

China.

Peking, 20. Juli. Die abgedrerten Vordenkungen, die für die Unterstellung des erweiterten Gebietes der internationalen Niederlassung in Shanghai unter die Verwaltung der Municipalität der nichtchinesischen Einwohner erforderlich sind, wurden jetzt von sämtlichen Befehlshabern, mit Ausnahme des französischen und des russischen, vorbehaltlos unterzeichnet. Der französische Gesandte will sich nur unter dem Vorbehalt angeschlossen, daß der Vertrag von 1860 gewahrt bleibe, und der russische Gesandte unerwähnt seine Zustimmung.

Parteinachrichten.

Wegen Vertheilung von Postamt-Kundgebungen wurden vier Arbeiter in Dresden, zwei zu je einem Tag, einer zu zwei Tagen, und einer zu sieben Tagen Haft verurtheilt. Der Vorsitzende des Gerichts meinte, es sei unethisch und widerspreche dem Gefühl anständiger Menschen, andere auf solche Weise in ihrem Erwerb zu stören. Ob der Herr das Wort auch auf den von Militär und anderen Behörden ausgeübten Postamt genossen werden will?

Wörterbuch die Gendarmen ärgern. Gelegentlich der Waise in Leipzig bei Landsberg a. W. hatten drei junge Leute ein Liebesgemisch, später betheiligte sich auch der Gönne Kaiser-Landsberg daran. Zwei Wähler der Ordnung erkrankten Ansehe. Der Gerichtshof urtheilte nicht daran, daß die Angeklagten absichtlich gerade dieses Liebesgemisch hätten, um die Beamten zu verhöhnen und zu ärgern. Die drei Jugendlichen kamen mit Rücksicht auf ihre bisherige Unschuld und Jugend mit je 50 Mk. Geldstrafe begn. Je 10 Tagen Gefängnis davon; Kaiser wurde begn. zu 100 Mk. Geldstrafe begn. 20 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Soziales.

Die getammelten Kapitalien der Anstalt für die Arbeiterkassen in ihrer Vertheilung auf die verschiedenen Kreise des wirthschaftlichen Lebens veranschaulicht eine im Reichsversicherungsamt angefertigte Zusammenstellung. Der Nennwerth der Ende 1897 angelegten Kapitalien betrug 545 Millionen Mark. Davon entfielen 27,8 Millionen auf Reichsanleihen, 75,5 Millionen auf Anleihen deutscher Staaten und staatlich garantirter Eisenbahnpapiere, 199,4 Millionen auf provinciale u. s. m. Schuldverschreibungen und Pfandbriefe, 146,8 Millionen auf Darlehen von Gemeinden, einschließl. Kirchen- und Schulgemeinden, 79,2 Millionen auf Hypotheken und Grundschuldbriefe u. s. m., 10,6 Millionen auf Grundbills, 168 000 Mark auf Sparcasseneinlagen und 5,5 Millionen auf Kassenbestand einschließl. des Guthabens bei Bankhäusern. Die Kapitalien der Anstalten liegen in folgender Weise: Ende 1897 betragen sie zum Nennwerthe 79,3 Millionen, 1892 156,9 Millionen, 1893 234,3 Millionen, 1894 311,2 Millionen, 1895 387,9 Millionen, 1896 466,8 Millionen und 1897, wie schon erwähnt, 545 Millionen. Es ist sicher, daß inzwischen die Summe dieser Kapitalien das sechs Hundert der Millionen schon überschritten hat.

Gewerkschaftliches.

Achtung, Arbeiter! Die Arbeiterkassen in Barm in Ordnung sind in eine Einkommens eingetrennt. Die selben entziehen 40 Pts. Stundelohn und persönliche Arbeitslohn.

Die Massenauflösung in Dänemark. Der Arbeiterkongress hielt am Mittwoch hier in Copenhagen eine Delegirtenversammlung ab, zu welcher circa 800 Arbeiter aus dem ganzen Lande erschienen. Die von den Delegirten geleiteten des Vereins geschlossenen Reden wurden von den Anwesenden mit höchstem Interesse angehört. Zum Beispiel wurde damit geäußert, daß die Auflösung einer der nächsten Tage mit einer Reihe von Branchen, welche bisher außerhalb der Auflösung geblieben haben, erweitert werden sollte. Die Anwesenden, von welchen hier die Rede ist, sind die Ziegler, Zementfabriken, Textilfabriken, die Schneider und andere. Diese Auflösung der Auflösung wird die Zahl der Beschäftigten von 15-20 000 Arbeiter erhöhen, das kann 50-60 000 Mann auf die Straße werfen (mit). Die Beschlüsse für die in der Vorbereitung der Arbeiterkongressen die nächste Sitzung kann folgende Forderungen enthalten: In einem nach nicht überhöhten Gehältern zu machen. Die Arbeiterkongressen sollen den Kampf gegen die Unterdrückung der Unternehmern die zum äußeren weiterzuführen. Die Kapitalisten aus nicht selbstständig vernichtet haben im Lande! Wir hoffen und glauben, daß unser Bestand nicht weniger anrufen werden. Zusammen mit ein so fernes Land von Europa, das es auch leicht werden dürfte, und die gemäßigten Mittel zum Unterhalt der Ausgewanderten zu liefern. Im Namen der internationalen Solidarität rufen wir das behaupten zu kommen zu Hilfe! Kommt flehentlich und erbetet uns die große Summen, daß wir den Hunger verdrängen können, um zur Unternehmung zu bewegen. Kommt eure Beiträge an unsere Kassen! E. Coentzen, Sommer 22, Kopenhagen K. Was überwiegen diese? Kommt der solidarischen Gewerkschaftsverbände in Dänemark: F. Knudsen.

Ans Ficht und Land.

Gemeinderathssitzung. Im Rathhaussaal fand gestern Abend eine Gemeinderathssitzung statt. Zwei beschäftigte den Gemeinderath das Feuerlöschwesen. Entsprechend einem Antrage des Brandmajors und der Empfehlung durch die Baukommission, welche die Sache vorgelegt hatte, wurde die Anschaffung eines Schlauchwagens, zweihundert Meter Handschläuche, vierer Standrohre, mehrere Schläuche und sechs Alarmlampen beschlossen. Ferner wurden für die drei Bezirke sieben Spritzenmeister begn. Stellvertreter nebst den neuen Bedienungsmannschaften gewählt. Der zweite Verhandlungsgegenstand betraf ein Gesuch des Gemeindevorsteher von Neunde, die in dem Bebauungsplane der Gemeinde Barm bereits festgesetzte Richtung der Petristraße wieder zu ändern. Der Gemeinderath lehnte aus denselben Gründen, aus welchen er schon mehrere ähnliche Gesuche abgelehnt hat, auch dieses ab. Darauf wurde das Gesuch eines Gemeindevorsteher um Hebernahme der Garantie für die Kosten der Hospitalpflege seiner Frau seitens der Gemeinderath beschlossen. Sodann nahm der Gemeinderath den Bericht der Baukommission entgegen. Derselben ist zu entnehmen, daß nach Lage der Verhältnisse eine schnelle Realisirung des Projektes nicht möglich und dürften darüber noch einige Jahre hingehen. Der Gemeinderath beschloß in der Sache, den Gemeindevorsteher zu erlauben, mit den Schulbehörden in Wilhelmshaven in Verhandlung zu treten darüber, ob sie diejenige Schüler aus dem Ort, welche die dortige Real- oder Wittelschule besuchen wollen, zu dem gleichen oder einem nicht viel höheren Schulgeb., als die Bewohner von Wilhelmshaven bezahlen, aufzunehmen geneigt sein würde. Im Weiteren wurde beschlossen, mit der Stuttgarter Versicherungsbank

einen Selbstversicherungsvertrag abzuschließen. Die zu zahlende Prämie wird etwa 60 Mark jährlich betragen. Ueber die Vergrößerung der Fertigkeit der Wasserleitung entpam sich eine lange und lebhafteste Debatte. Der Vorsitzende verlas den bewegten geführten Schriftwechsel zwischen ihm und dem Konsektor, nach welchem diesem die Vollziehung der reparirten Konventionellstraße angeordnet wurde, wenn die Fertigstellung der Wasserleitung nicht beschleunigt werde. Der Konsektor entschuldigte die Verzögerung mit Nichterhaltung der Lieferungsfristen seitens der Maschinenfabrik, welche die maschinelle Einrichtung liefert und erklärte, daß heute mit dem Spülen der Rohre begonnen werden würde, das Spülen solle eine Woche dauern, worauf Wasser abgeben werden würde. Der Gemeinderath beschloß, Kenntnißnahme des Briefwechsels unter Vorbehalt aller weiteren Schritte in der Sache. Kenntniß nahm der Gemeinderath auch von der Gründung des Barmener Seebadvereins, welche ihm durch ein Schreiben des Vorstandes mitgeteilt worden war. Darauf genehmigte der Gemeinderath die Uebersichtungen des Antrages, welche die Baukommission bei den Umänderungsarbeiten im Rathhaus gemacht hat und gab seine Zustimmung zu einem kleinen Reparaturen. Sodann wurde die Vergrößerung des Marktplatzes beschlossen und das darauf bezügliche Angebot der Elbenburger Spar- und Leihbank angenommen. Darnach tritt die Bau der Gemeinde 1500 Quadratmeter von dem am Marktplatz liegenden Terrain ab, das dann durch eine 12 Meter breite Straße, welche aus der Verläng. Nordstraße bis zum Schienengleise geht, begrenzt wird. Zur Vertheilung dieser Straße zahlt die Gemeinde einen Beitrag von 2200 Mark. Dem Herrn Gemeindevorsteher wurde aufgegeben, sich namentlich wegen der Vertheilung eines Viehmarktes auf jenem Terrain mit dem Amte Jever begn. dem Ministerium in Verbindung zu setzen. Beschlossen wurde ferner noch die Vertheilung einiger Mängel in der Straßenbeleuchtung, die Heurückung mehrerer Warnungstafeln, eine Eingabe an den Amtsvorstand wegen Reparatur der Lindendampfschiffsewerthe der Werftstraße (Alte Wilhelmshavener Straße), ferner die Anweisung einer Wohnung für Einbürgerung von Baumverleimern. Zum Schluß wurde beschlossen, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung die Vertheilung der Gemeindebezirke von 3 auf 5 zu setzen.

Die Gerichtsreferenten und das Grundbuchamt des Amtsgerichts zu Jever sind während der Gerichtsferien — vom 15. Juli bis zum 15. September einschließl. — für das Publikum nur von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags geöffnet.

Ein gewissener Schläger. Vor dem Landgericht zu Oldenburg erhielt eine Schandthat, die gegen die hiesige Einwohnerschaft verübt worden war, unangenehm die Ahne. Am 13. April d. J. führte der Schlägermeister Hildebrandt aus Hohenkirchen das Hiesel ein ausgegliederten Kuh hier ein. Die hierarchische Unterordnung ergab, daß die fragliche Kuh mit genereller Tuberkulose behaftet gewesen war. Der Tierarzt Herr Jögstedt konstatierte das Hiesel und ließ es als ungesünder verschaffen. Die weitere Unterordnung ergab, daß Hildebrandt bemittelt das gesundheitsgefährliche Hiesel hier zu verkaufen suchte, also in gemislichster Absicht die Gesundheit seiner Wohnbevölkerung gefährdete; denn er hatte die Kuh von einem Landmann für 60 Mark und schreibe „drei Mark“ gekauft. Es wurde Klage erhoben und erhielt Hildebrandt in der Verhandlung, die am 5. d. Mt. stattfand, eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten substituirt.

Diebstahl. Dem Zimmermann Bernhard Corbier, Verl. Wöhrstr. 18 hieselbst, sind in der Nacht vom 10. zum 11. Juli bei einem Neubau aus einer Zierbrude eine Krt. ein Stimmweien und ein Häßel, sämtlich gut erhalten und in den Geleisen mit den Buchstaben B. C. bezeichnet, vermulthlich durch Diebstahl abhanden gekommen. Der Amtsanwalt erludt um Nachforschung und Nachricht.

Einem Sommerausflug nach dem Urmwald macht morgen der Gesangsverein „Eichenlaub“, an welchem sich auch Freunde des Vereins betheiligen können. Die Abfahrt erfolgt Nachmittags 2 Uhr mit dem Vergnügungszuge.

Wilhelmshaven, 22. Juli.

Das Gewerbegericht hält nach einer aus gegangenen Mitteilung am Montag den 24. Juli seine Sitzung ab, da der Vorsitzende Rechtsanwalt Voornm vereitelt ist und sein Stellvertreter zur Abhaltung der Sitzung von ihm nicht autorisirt worden. — Das sind in nette Beschlimmte, wenn wegen der beiden Verfügungen der ganze Betrieb flodt. Da können die Rechtsuchenden schließlich einmal lange warten müssen. Wir meinen, daß wenn schließlich der 1. Vorsitzende im Gehörnde der Geschäfte den Termin nun infolge seiner Reise vergessen hat, es doch Pflicht des 2. Vorsitzenden ist, dafür zu sorgen, daß die Sache seinen Gang fortgeht.

Von der Marine. Das Schulschiff „Moltke“ ist am 19. Juli in Lissabon eingetroffen und beabsichtigt, am 25. Juli nach den Azoren in See zu gehen. Der Kreuzer „Deutschland“ mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Contradmiral Prinz Heinrich d. Preußen an Bord, ist am 17. Juli in Nisafubima eingetroffen und wollte am 20. Juli nach Cassido in See gehen. Die

Nacht „Hohenpollern“ ist am 19. Juli in Kalesand angekommen und am demselben Tage nach Kronberg weitergegangen.

Ein neues Wasserloch-Unternehmen ist, wie aus dem Jahresbericht d. Kr. ersichtlich, auf dem Elbe-Dele-Kanal in Göttingen. Das moderne und bequem eingerichtete Boot wird Montag, Mittwoch und Freitag Morgens 9 Uhr von Wilhelmshaven abfahren und die Strecke bis Osnabrück zurücklegen, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabends Morgens 7 Uhr von Osnabrück abfahren und am Freitag Morgens 7 Uhr von dort nach Jork zurück. Sonntag Nachmittags wird das Boot infolge der hohen Wasserstände unterzogen.

Oldenburg, 21. Juli.

Ein Eisenbahnunglück wurde beinahe am Montag hieselbst passiert. Darüber wird gemeldet: Als ein Wagen mit Passagieren auf der Gaussee hinter dem Bahnhof verweilte, so in der Richtung von Accumer her der Stelle näherte, an welcher die nach Jever und Sande fahrende Gaussee die nach Accumer abgehende Straße kreuzt, und diese Stelle passiren wollte, kam plötzlich unversehrt aus dem mit Blumen und Sträußchen nicht bewandenen Anlagen des Bahnhofs eine Lokomotive herausgefahren, die von dem Führer derselben zunächst über die Gaussee, die von Jever nach Sande fährt, geleitet und ohne daß auf das Jurehen der Anwesenden des gefährlichen Wagens geachtet wurde, über die Accumer Gaussee weiter gefahren. Da nun dieser Bahnübergang durch Schranken nicht abgeschlossen wird und auch ein Warnungsposten dabeist nicht angebracht war, so wäre das Bahnhofs unbedeutend unter die Räder der Lokomotive gekommen, wenn nicht noch rechtzeitig das Pferd sich gebückt und den Wagen zur Seite geworfen hätte. Erst als der Lokomotivführer die gefährliche Lage bemerkte, ließ er auf weiteren Jureh halten. Jemand welche diese Worte in sich, wie das „Jed. W.“ erzählt, dem Vater des Wagens von den aus drei Männern bestehenden Insassen der Lokomotive nicht geteilt, obgleich der Wagen sich in äußerster Gefahr befand, da das Pferd sich bereits dem hart an der Gaussee befindlichen Seiten abhug näherte, in welchen es unbedeutend den Wagen nebst seinen Insassen hinstürzen gelassen hätte, wenn nicht die Frau des Wagenführers von dem Wagen gesprungen wäre und mit Gefahr für ihr eigenes Leben das Pferd zurückgedrängt hätte. — Hoffentlich wird die Eisenbahnverwaltung aus diesem Fall Veranlassung nehmen, an der gefährlichen Stelle Schranken zu errichten und einen Bahnwärter aufzustellen, damit in Zukunft derartige Unfälle vermieden werden können.

Jever, 21. Juli.

Bedingung. Seitens der Kommission für das Sophienheil soll verstanden werden: 1. Die Durchführung der Leistungen für die elektrische Beleuchtung im Sophienheil nebst den dazu erforderlichen Schaltern, Um- und Serien-Schaltern; 2. die Lieferung der beweglichen Beleuchtungs-Lampen, als auswechselbare Leucht-, Leuchtstrahl-, Leuchtstrahl-, Leuchtstrahl- und Leuchtstrahl-Lampen in festem Behälter anbringender Lampen für die beiden 25 Leuchtstrahl-Strahlen mit einem großen Reflektorschirm von gepulvertem Spiegelglas, sowie der einfachen Beleuchtungs-Lampen für die Krankenfälle und der erforderlichen Glühlampen; 3. die Lieferung und Aufstellung (zum Betriebe fertig) einer Elektromotorpumpe mit allem Zubehör. — Ein Vist des Sophienheil, in welchem die Leistungen z. z. eingeschrieben sind, sowie die näheren Bestimmungen und Bedingungen der Arbeiten und Lieferungen liegen in der Registratur des Amt Jever bis zum 15. August zur Einsicht offen, und es können Abschriften der Bestimmungen und Bedingungen dort gegen Zahlung von 1 Mk. 20 Pf. erbeten werden. Die Offerten sind bis zum 15. August d. J. im Sophienheil unter der Aufsicht des Schriftstellers Medizinalrath Dr. med. Winkler abzugeben.

Barm, 22. Juli.

Eine Parteiverammlung findet Montag Abend 6 Uhr bei Leuchner statt und werden die Genossen gebeten, sich rechtzeitig und zahlreich einzufinden.

Ein Briefstaube mit dem Stempel „Station Wilhelmshaven Nr. 779“ ist hier in erhaltener Zustande eingegangen. Die Taube kann beim Bierereleger Theesfeld in Empfang genommen werden.

Oldenburg, 23. Juli.

Bei der Gefangenentauschwahl zur Zwangsammung der Geister und Tapsierer wurde die von den organisirten Arbeitern aufgestellte Liste gewählt.

Wahr Lohn für die Waise. Daß sich die Proben der Waise über die Waise, daß sie sich auch behaupten“ Sammet nicht Schätze dieser Welt“, Selig sind die Armen, denn das Himmelreich ist ihr“ usw. usw. in der Waise bei diesen frommen Worten ganz anders ausnehmen und daß das Studium dieser Leute auch ein Brodstudium ist, weil der fortwährende Ruf der Prediger der Waise „nach mehr Lohn“, In Nr. 12 des „Oldenburger Kirchenbl.“ ist

Verkauf des Johannsenschen Konfurs-Waarenlagers

9 Neue Strasse 9.

Am Montag kommen zum Verkauf: Große Posten **Garten-Tischdecken**, nur beste Qualitäten (günstige Kaufgelegenheit für Restaurateure), **Plüsch- u. Fantasie-Tischdecken**, **Schlafdecken**, mehrere Hundert **Korsetts** in allen Weiten u. Preislagen, ein großer Posten **Wollgarn**, **Buckskin**, marineblauen **Cheviot** für Herren- u. Knaben-Anzüge, bedruckte u. blaue **Molestin** für Knaben u. Arbeitsanzüge, **Gemden- und Futterbarhente**. Ferner soll noch mit den großen Beständen in **schwarzen und farbigen Kleiderstoffen**, **Kattunen**, **Bettzeugen**, **Inletts** etc. geräumt werden. **Verkaufszeit: 8 bis 12 Uhr Vormittags, 1/3 bis 9 Uhr Abends. Sonntags bleibt das Geschäft geschlossen.**

Bekanntmachung.
Die Neue Wilhelmshavener Straße ist von der Weststraße bis zum Rathaus wegen Umplasterung vom Montag den 24. d. Mts. bis auf Weiteres für den Wagenverkehr gesperrt.
Bant, den 21. Juli 1899.
Der Gemeindevorsteher.
Meent.

Immobil-Verkauf.
Frau Wittme Fink zu Varel will ihre zu **Sedan, Banter Weg 6 u. 7** belegenen beiden **Wohnhäuser** mit den dazu gehörigen großen **Gärten** zum Antritt auf den 1. Mai n. J. öffentlich meistbietend verkaufen lassen.
Das Haus Banter Weg 6 ist zu vier Wohnungen eingerichtet, während das andere Haus, Banter Weg 7, 2 Wohnungen enthält.
Versteigerungstermin findet am **Montag den 31. ds. Mts.,** Abends 6 Uhr, im **Rechtsfähigen Gasthofs zu Sedan** statt.
In diesem ersten Termin soll der Zuschlag sofort erfolgen, falls hinreichend geboten wird.
Neuende, 21. Juli 1899.
H. Gerdes,
Auktionator.

Ich bin vom 22. bis 30. Juli verreist.
Friedr. Dettmers,
Rechnungsführer, Deppens.

W. Spindler
Berlin C. und Spindlersfeld bei Copenick.
Annahmestelle in Bant bei Wittme **Emilie Gathemann**, 20 Neue Wilhelmshavener Straße 20.
Färberei.

Warnung!
Warne Jedermann, das vor meiner Familie ausgehende Gerücht, ich habe in deren Wohnung einen Einbruch verübt, weiter zu verbreiten, da ich gegen die Erfinder wie die Verbreiter des Gerüchtes gleich unmissverständlich vorgehen werde.
A. Lühe.

Zu verkaufen
eine gute Kuh, die erst seit einigen Tagen milch geworden ist.
Kann noch diesen Sommer zwei Ferkel zur Weibe annehmen.
E. Wedermann, Knipphaufen.

Stabliement
Neuender Hof.
Halte meine Lokalitäten den Vereinen und Ausflüglern sowie Gesellschaften meinen hübschen Saal, Regeltischen und Garten zum Besuch bestens empfohlen.
A. Windels,
Neuende, bei der Kirche.

Storms Kursbuch
für ganz Deutschland mit den Anschlüssen nach dem Ausland nebst Fahrartenpreisen und Stationsverzeichnis.
Preis 50 Pf. empfiehlt die **Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.**

Waarenhaus
B. S. Bührmann.
Elegante Herren-Bekleidung
— nach Maß. —
Civil- und Uniform-Sachen werden unter Gewährleistung für tadellosen Sitz und Schnitt unter Leitung erster Kräfte zu **mäßigen Preisen** angefertigt.
Grösste Auswahl in Neuheiten feinsten **Buckskin- und Kammgarn-Qualitäten** deutscher und echt englischer Stoffe.
Flotter Wiener Schnitt!!
Anfertigung in eigener Werkstatt in allerhürtester Zeit.

Wichtige Broschüre für alle **Miether und Vermiether.**
Die Rechte und Pflichten des Miethers nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch. Preis 20 Pf.
Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

Gegründet 1889
Tapeten Linoleum
Vorjährige Partien und Reste werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. Bei Bedarf verlange man unsere reichhaltigen Muster-Kollektionen.
Kolossale Auswahl!! **Allerbilligste Preise!!**
Gebrüder Popken, Gökerstr. 12.

Ortsverband für Geflügelzucht
Rüstringen-Wilhelmshaven.
Freitag den 28. d. Mts. im Vereinslokal (Rath):
General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungslegung der Käfig-Kommission.
2. Auszahlung der Zinsen an die Aktien-Inhaber.
3. Auslösung der Käfig-Aktien.
4. Neuwahl der Käfig-Kommission.
5. Bericht über die Wilhelmshavener Ausstellung.
6. Auszahlung der Verkaufs- und Brämien-Guthaben.
Verband für Geflügelzucht Rüstringen-Wilhelmshaven.

Bekanntmachung.
Motorboot „Augusta“.
Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend ergeht zur Mitteilung, daß ich von **Montag den 21. ds. Mts. ab** vermittle meine **neuerbauten, bequem und modern eingerichteten Motorboots** regelmäßige Fahrten zwischen **Wilhelmshaven und Aurich-Emden** und **zurück** beginnen werde und erlaube ein geehrtes Publikum und Besuche in mein Unternehmen **gütigst unterstützen** zu wollen. **Sonntag den 23. Juli** **Kutschfahrten nach Marienfel und jurück.**
Hochachtungsvoll
H. Pausch, Bootsführer.

Fahrplan.

Abfahrt Wilhelmshaven:		Abfahrt Emden:	
Montags	8 Uhr Morgens	Dienstage	7 Uhr Morgens
Mittwochs	8 Uhr Morgens	Donnerstage	7 Uhr Morgens
Freitags	8 Uhr Morgens	Sonntags	7 Uhr Morgens

Sonntags 6 Uhr Abends von Wilhelmshaven nach Upstört.
Sonntags 7 Uhr Morgens von Upstört nach Wilhelmshaven.
Sonntags Nachmittags Kutschfahrten von Wilhelmshaven nach Marienfel und jurück.
(Abfahrt von der Brücke hinter dem Marinelaзарth.)

Naturheil-Verein.
Montag den 24. Juli, Abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung bei Herrn J. Saale, Neubremen.
— Tagesordnung: —
1. Leitung und Aufnahmen.
2. Geschäftsbericht und Abrechnung.
3. Berichterstattung v. d. Gruppenversammlung.
4. Verschiedenes.
Zur gef. Kenntnis, daß demnächst die Gelder für die Gruppenheilanstalt eingezogen werden.
Der Vorstand.

Fremdl. Logis für 1 od. 2 J. Leute
Neue Wld. Straße 27, 2. Eing.

Gesang-Verein Eichenlaub.
Der Ausflug
nach dem Urwald findet morgen, den 23. Juli, Nachmittags 2 Uhr, mit dem Bergnähgungsbus statt. Freunde können sich beteiligen.
Der Vorstand.

Gastwirthschaft
Zum weißen Schwan,
Banter Deich.
Heute Sonntag:
Hühner-Anskegeln.
Hierzu ladet freundlichst ein
E. Hirsch.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichen Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben unvergesslichen Mannes und unseres guten Vaters, für die vielen Kranzspenden und Allen, die mir bei dem letzten Augenblick so theu und helfend zur Seite standen, besonders den Arbeitskollegen des Entschlafenen sowie dem Bürgerverein Bant sage ich mein tiefgefühltestes Dank.
Frau **Vorkmann** Bwe. n. Rindern.
Friedrichshof.
— Täglich: —
Grosses Garten-Konzert.
Hierzu eine Beilage.



